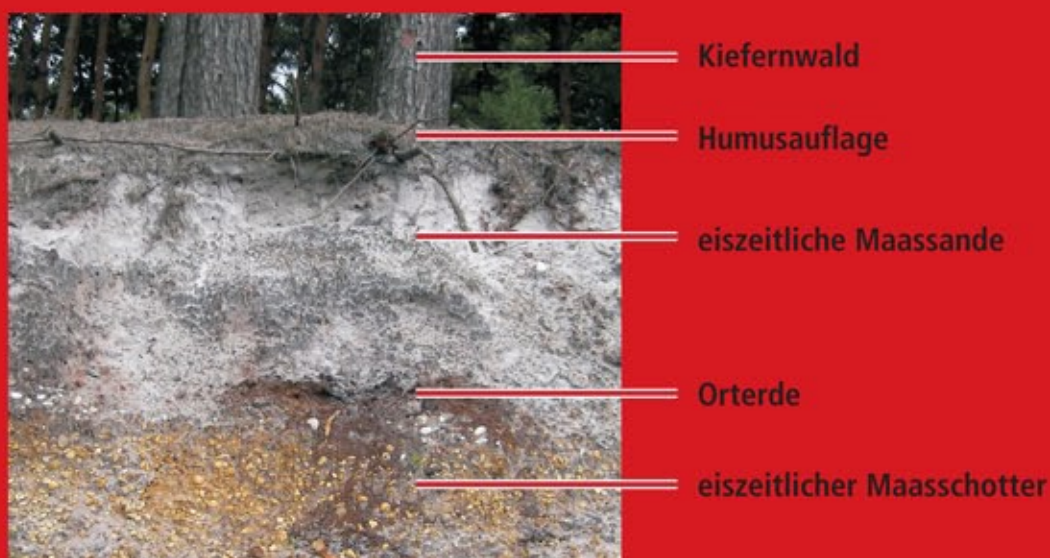




Armes Bleichgesicht

Der Boden ist die Basis allen Lebens. Seine Qualität und seine Eigenschaften bestimmen maßgeblich die Pflanzen- und Tierwelt einer Landschaft. Oft ist er nur von oben zu sehen, doch hier schaut man ihm direkt in sein ausgebleichenes Gesicht - der „Podsol“ gehört zu den ärmsten Böden überhaupt. Sein Name kommt aus dem Russischen und bedeutet „Ascheboden“.

Die eiszeitlichen Sande und Schotter haben zu wenige Mineralien zu bieten, damit ein guter Boden daraus entstehen kann. Eine starke Wasserdurchlässigkeit sorgt außerdem dafür, dass die dünne Humusschicht kaum etwas bei sich behält, weil die wenigen Nährstoffe ständig vom Regen ausgewaschen werden. Nur genügsame Baumarten wie Birke, Eiche und Kiefer wachsen auf diesem armen Boden.



Auf nährstoffarmem Sand und Schotter kann sich nur eine dünne Humusschicht bilden. Nährstoffe und Mineralien werden leicht ausgewaschen. Dabei bilden Eisenoxide eine rostbraun gefärbte Schicht (Orterde).

Da nur wenige Kleinstorganismen mit diesen Bedingungen zurechtkommen, ist das Bodenleben stark eingeschränkt. Blätter und Pflanzenreste bleiben einfach liegen und werden kaum zersetzt.

Aber auch der Mensch hat zur Bodenverarmung beigetragen. Er nutzte den Wald als Viehweide und dadurch konnten junge Baumtriebe, die dem Boden gut tun, nicht nachkommen. Zudem sammelte er die Streu der Bäume, legte sie in den Ställen aus und entzog dem Boden damit die Chance, sich wenigstens ein paar Nährstoffe zu erarbeiten. Armes Bleichgesicht!

Mountainbiker! Erhaltet die Hangkanten, fahrt bitte auf den Wegen!